

Nachtwanderung

Freitag, 25. Januar 2013

„Englische Woche“ – zweiter Teil. Am Dienstag, also vor drei Tagen, begann für uns Wanderer eine sogenannte „Englische Woche“, die übermorgen mit der Winterwanderung ihren Abschluss finden wird. Danach werden wir binnen sechs Tagen 36 Kilometer zurückgelegt haben, eigentlich nicht übermäßig viel, doch bei der derzeitigen hohen Schneelage eine beachtliche Menge.

Unsere Autos stellen wir vor der Sporthalle in Neuenbrunslar ab. Um 17.30 Uhr rufe ich dann zum Aufbruch. In der Dämmerung passieren wir ein neues kleines Wohnviertel, dann sind wir mit uns und der Winterlandschaft allein. Einige von uns tragen Stirnlampen.

Wir sind noch nicht weit vom Ausgangsort entfernt, werde ich auf den mit den Wolken kämpfenden Mond aufmerksam gemacht. Mir entweicht erleichternd ein Juchzer, sollte sich tatsächlich der jetzt fast volle Mond wie erwünscht zeigen?

Um auf die Höhe des Maderholzes zu gelangen, müssen wir etwa 60-70 Höhenmeter überwinden. In den Wagenspuren wandern wir als lange Schlange durch das weite Feld, rechter Hand zeigen sich bald die Lichter von Wolfershausen und des Lotterbergs harmonische Silhouette.

Unsere Vorhut legt plötzlich eine Wartepause ein, denke ich. Doch als ich aufschließe, erfahre ich, dass nun die Wagenspuren enden. Jetzt heißt es zunächst bis zur Kreisstraße zwischen Böddiger und Deute durch den hohen Schnee eine Spur zu legen, vorneweg unsere „starken“ Frauen, Hannelore, Dörte und Sigrid.



Entlang der Kreisstraße in Richtung Deute kommen wir locker voran. Doch nach etwa 300 Metern geht es wieder in den Tiefschnee, als wir der Spur eines Wildwechsels folgen. Die bringt uns an den

Horst, Rosi, Sigrid und Hannelore



Rand des Maderholzes,
direkt zu einem Hoch-
sitz. Hier fotografiere
ich in der Hoffnung,
dass daraus etwas wird.

*Ralf, Dieter, Waltraud
und Bärbel*

*Renate, Anna, Gerda
und Beppi*



*Willi, Anita, Anna und
Waltraud*

Ein Stück durch den Wald und wir erreichen eine Jagdhütte für eine kurze Rast.

Danach muss ich vorn die Richtung bestimmen, um zu dem mit einem „x“ markierten „Löwenweg“ zu gelangen. Es zahlt sich nun aus, dass ich mit Waltraud am letzten Sonntag vorwanderte.



Am Löwenweg treffen wir wieder auf Wagen- spuren und erreichen bald auch eine gemütliche Schutzhütte. Hier treffen sich regelmäßig ältere Wanderer aus den umliegenden Orten: Maden, Bödiger und Brunslar. Sie haben sich die Hütte wohnlich eingerichtet mit Sitzkissen und Kerzen auf den Tischen. Auch ein aktueller Kalender hängt an der Wand. Hier pausieren wir eine Weile und genießen den Komfort der Hütte, aber auch den Schnaps, den ich dabei habe. Während ich mit dem Einschenken des Hochprozentigen

beschäftigt bin, ruft mich Hannelore nach draußen. Ich folge ihr und bin mehr als freudig überrascht: Der volle Mond steht am nächtlichen Himmel und zaubert ein friedvolles Licht in den Winterwald. „Der Mond ist aufgegangen, die gold´nen Sternlein prangen“ am Himmel hell und klar.“ so



dichtete einst Matthias Claudius das schlichte Abendlied, und wir versuchen uns gemeinsam an dessen erster Strophe.

Wir müssen aber noch ein Stück durch den Wald, bevor wir zur Feldflur gelangen. Das milchige Licht des Mondes lässt die weite weiße Landschaft deutlich Formen annehmen. Im Hintergrund macht sich die dunkle Gestalt des Heiligenbergs bemerkbar und davor das Lichtermeer von Gensungen und Felsberg. Fast andächtig stapfen wir talwärts auf Böddiger zu, unserem Zwischenziel für die Einkehr.

Dort im Gasthaus Siebert werden wir bereits freundlich erwartet. Man schickt uns in einen Nebenraum mit einer langen Tafel, wo wir für uns sind. Es ist angenehm warm und es dauert nicht lange, dann steht vor



jedem das Getränk seiner Wahl, vom Bier über Wein vom nahen Böddiger Weinberg, Tee oder Crock. Für mich überraschend, dass sich im Speisenangebot auch Flammkuchen befindet. Der wird auf großen Holzbrettern serviert und schmeckt köstlich. Aber auch die anderen

Speisen, die nach und nach frisch zubereitet ihre hungrigen Besteller erreichen, lassen keine Wünsche offen.

Wir merken, dass hier Menschen ihre Arbeit mit dem Ziel verfolgen, uns eine kulinarische Freude zu bereiten.



Es gibt viel zu erzählen, man kann es am Geräuschpegel deutlich ablesen. Erst knapp nach 22 Uhr verlassen wir die gastliche Stätte und nehmen den Weg zurück nach Neuenbrunslar unterhalb des Weinbergs entlang. Der Monde scheint sich schlafen gelegt zu haben, dennoch sind wir mit ihm zufrieden. Das gilt auch für die eindrucksvolle Nachtwanderung, die zwar etwas beschwerlich aber auf jeden Fall auch wieder mit einem Hauch von Abenteuer behaftet war, ganz so, wie wir das Wandern lieben.

Horst Diele